

1/2015

radzeit

Das Fahrradmagazin für Berlin und Brandenburg



Endlich Frühling

Rauf auf's Rad

Velo 2015

Alles rund um das Rad – Große Fahrradmesse am Funkturm

Schrott am Rad

Gerade erst gekauft und schon kaputt?

Radverkehrsetat

Trauriger Rekord: Millionen für den Radverkehr ungenutzt

E-Biken...

...mit dem
Testsieger!



**PEGASUS "Premio E8R"
Elektro-Bike 28"**

250 Watt Bosch Active Line Mittelmotor und 36V/11,6Ah/400Wh Akku für eine Reichweite von bis zu 150 km, Shimano Nexus 8-Gang Nabenschaltung mit Rücktrittbremse, Magura HS11 hydraulische Bremsen, Fuxon LED-Lichtanlage mit Standlicht

2399.-
statt 2599.-

7 x in Berlin und Brandenburg!

Potsdam

Wetzlarer Str. 112,
am Nuthe-Schnellweg,
Tel. 0331 / 70429620

Reinickendorf

Auguste-Viktoria-Allee 99-100
Tel. 030 / 41508618

Spandau

Päwesiner Weg 19
Tel. 030 / 35105596

Rudow

Alt Rudow 73
Tel. 030 / 6635093

Lichterfelde

Hildburghauser Str. 248a,
Tel. 030 / 76807707

Werder/Havel

Berliner Straße 6-8
Tel. 03327 / 436191

Pankow

Treskowstr. 5,
Tel. 030 / 74072379

Neues im Jahr 2015

Inhalt



Eva-Maria Scheel
Foto: David Heerde

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit der ersten Ausgabe des Jahres 2015 die radzeit mit einem neuen Konzept präsentieren zu können. Es ist unser Ziel, den stetig wachsenden Ansprüchen an den ADFC gerecht zu werden. Besonders in den vergangenen Jahren sind die Erwartungen an uns als Interessenvertretung der Radfahrer und Radfahrerinnen in Berlin und Brandenburg stark gestiegen. Sowohl für die Politik als auch für die Me-

dien sind wir zu einem Verband herangewachsen, mit dem das Gespräch explizit gesucht wird und dessen fachlicher Rat und Mitarbeit gefragt ist. Dieser positiven Entwicklung wollen wir auch in unserem Auftritt nach außen Rechnung tragen.

Die Umstellung im Format unserer Mitgliederzeitschrift radzeit, die durch ihre breite Leserschaft als eine Fahrradzeitschrift gesehen wird, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Neben der Umstellung von DIN A5 auf DIN A4 zeichnet sich das neue Layout durch eine klare Struktur aus und ist damit besonders lesefreundlich. Die Umstellung auf einen 4x jährlichen Erscheinungsrythmus erhöht die Konzentration auf die fahrradstarken Jahreszeiten, die Herausgabe einer online Ausgabe orientiert sich an den Lesegewohnheiten neuer Zielgruppen. Die radzeit ist aus ihren Kinderschuhen herausgewachsen. Aus dem Mitgliedermagazin hat sich eine Fahrradzeitschrift entwickelt, die sich der Themen rund ums Radfahren in Berlin und Brandenburg annimmt. Dies kommt nicht zuletzt durch die Verwendung eines »wertigeren Papiers« zum Ausdruck.

Das heißt: auch inhaltlich wollen wir unser Profil schärfen und einen lokalen Fokus wählen. So gibt es künftig regelmäßige Rubriken wie Leserbriefe, Politik und Familie. Eine Seite wird der Landesverband Brandenburg beisteuern. Auch Berichte aus den Berliner Bezirken bekommen künftig ein stärkeres Gewicht in der radzeit. Denn wir wollen, dass Sie wissen, welche Themen den ADFC beschäftigen, welche Positionen wir vertreten und was der ADFC für die Radfahrenden in der Hauptstadtregion bewegt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und freue mich über Ihre Rückmeldungen an kontakt@radzeit.de.

Ihre

Eva-Maria Scheel

Landesvorsitzende des ADFC Berlin im Namen des Vorstands

Seite drei

- 3 Editorial
- 3 Impressum

Meldungen

- 4 Meldungen – Leserbriefe

Brandenburg

- 6 Besser Radfahren in Brandenburg

Berlin

- 7 Ein Globetrotter aus Weißensee
- 8 Aus den Bezirken

Politik

- 11 Gehirnprothesen-Pflicht
- 12 Schrott am Rad
- 14 Reden ist Plastik, Handeln ist gold

Gesundheit

- 15 Senioren machen mobil

Tourismus

- 16 Ostsee, gleich nebenan

Glosse

- 18 Orthodox auf Rädern

Service

- 20 Zubehör
- 20 Stadtteilgruppen
- 21 ADFC-Geschäftsstelle
- 21 ADFC-Brandenburg Geschäftsstelle
- 22 Fördermitglieder

Titelfoto: Kerstin E. Finkelstein

radzeit

DAS FAHRRADMAGAZIN FÜR BERLIN UND BRANDENBURG

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 4484724, Fax (030) 44340520, kontakt@radzeit.de (Redaktion)

ERSCHEINUNGSWEISE

4 Ausgaben pro Jahr

VERTRIEB

radzeit-Abo: 12 Euro pro Jahr
ADFC-Mitglieder: Bezug in Berlin und Brandenburg kostenfrei. Kostenlose Verteilung:
über Fahrräder, Bibliotheken, Unis, Kinos usw., kein Rechtsanspruch auf Belieferung

ISSN 1439-8702

REDAKTION

Eva-Maria Scheel (V.i.S.d.P.), Dr. Kerstin E. Finkelstein (Chefredaktion), Norbert Kesten,
Wolfgang Augustin, Lea Hartung (ADFC Brandenburg), Philipp Poll, Katja John (Lektorat),
Infotext GbR – Stefanie Weber (Layout)



ANZEIGEN
Philipp Poll, Tel. (030) 44340519, anzeigen@adfc-berlin.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 26.

HERAUSGEBER/VERLEGER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Berlin e.V.,
Brunnenstr. 28, 10119 Berlin, Tel. (030) 4484724, kontakt@adfc-berlin.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE82100100440378106, BIC: PBNKDEFF

DRUCK
Möller Druck und Verlag GmbH, gedruckt auf 100% Altpapier

Druckauflage: 30 000 Exemplare (IVW-geprüft)

ANZEIGENSCHLUSS

radzeit 2/15: ET 22.05.2015, AS 27.04.2015/DU 04.05.2015



Handjerystraße wird Fahrradstraße

Die BVV Tempelhof-Schöneberg hat beschlossen, dass die Handjerystraße als Fahrradstraße ausgewiesen werden soll. Mit dem Beschluss wird der bestehende Fahrradstraßenkorridor der Prinzregentenstraße nach Friedenau verlängert. Die Prinzregentenstraße war vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf bereits vor fünf Jahren umgewidmet worden. Der ADFC begrüßt die Verlängerung der Strecke. In Berlin werden aber bislang die Potenziale der Fahrradstraßen nur teilweise genutzt. So kann ihre Attraktivität gesteigert werden, wenn sie gegenüber den kreuzenden Nebenstraßen



Ausweisung einer Fahrradstraße am Beispiel der Liniestraße Foto: ADFC Berlin

Vorfahrt erhalten. An Kreuzungen mit Hauptverkehrsstraßen müssen radfahrergerechte Querungsmöglichkeiten geschaffen werden. Um zu verhindern, dass die Fahrradstraße vom Kfz-Verkehr als Durchgangsstraße genutzt wird, ist es notwendig, dass der motorisierte Durchgangs- oder Schleichverkehr reduziert wird. Eine Lösung wäre es, Diagonalsperren und Poller in bestimmten Abständen aufzustellen.

In Fahrradstraßen darf maximal 30km/h gefahren werden. Da Radfahrende auch nebeneinander fahren dürfen, muss der Autoverkehr ggf. langsamer fahren.

Liegerad-Treffen

Die »Berliner Liegeradler« treffen sich regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im »Walhalla«, Krefelder Str. 6. Dort wird zurzeit auch ein offenes Liegeradler-Treffen im Fläming geplant, das vom 8. bis zum 10. Mai 2015 in Oehna (beim Flämingkate) stattfinden soll. Es wird reichlich Gelegenheiten zum Ausprobieren unterschiedlichster Liegeräder geben. Kontakt: Joachim Murken, j-murken@web.de

KLEINANZEIGEN

Radurlaub 2015, wird radeln vom 13. Juni - 2. Juli zur Mitsommernacht nach Skagen auf Jütland. Eine Frau ist ausgefallen und die Zimmer sind gebucht. Steigt jemand (auch Mann) ein? Kontakt: radfun@web.de

Vermietete typ.kanarische Finca - 5 Pers.auf Insel La Palma. Für Radler ganz geeignet. info.freudeanmusik@web.de

LESERBRIEFE

Gefühlte Zahlen

»Umsetzen, sechs!«, radzeit 6/2014

Wieder mal fand ich das Editorial der radzeit 6/14 genau auf den Punkt gebracht. Ja ja, die Radspuren (irgendwann findet man dort nur noch »Spuren von Rad«).

Als Webanalystin finde ich »gefühlte Zahlen« absolut Klasse! Ich muss mich auch gleich outen als zugehörig zu der kleinsten

und extremsten Gruppe der überzeugten und belehrenden Regelfahrer, wobei ich mich auch ab und zu den 40% Verkehrsflussfahrern zähle. Aber wenn ich morgens Unter den Linden unterwegs bin, fällt meine gefühlte Zahl bezüglich der unter 40jährigen, die nervt, doch leider extrem höher aus. Während ich brav an der roten Ampel warte, um eine Masse von Fußgängern am Alexanderplatz die Karl-Liebknecht-Str. quer zu lassen, fahren 50-80% der Radfahrer immer 10 mm vor oder hinter den scheu und verängstigt um sich blickenden Passanten rasend schnell die Straße entlang – ohne auch nur einen Stundekilometer langsamer zu werden. Da wünsche ich mir mehr Respekt vor dem Anderen im Straßenverkehr!

Hedda Stegemann

Dank für ADFC Arbeit

Herzlichen Dank für Eure wunderbaren Radzeit-Artikel! Der Dank geht an alle, vor allem aber an Kerstin! Ich lese die Radzeit immer wieder mit großem Interesse und ebensolcher Freude, oftmals mit Dankbarkeit für den journalistischen Einsatz für uns Radlerinnen und Radler, die Stadt, die Umwelt ... – beharrlich, geduldig und beständig voller Zuversicht. Danke dafür!

Katja Rumi

@ Wir danken zurück!

Schwarze Jacke

»Warm im Winter«, radzeit 6/2014

man erhöht mit dunkler Kleidung ganz erheblich die Aussicht, von einem Auto überfahren zu werden. Wenn ich mit dem



STERNFAHRT adfc

Fahrradstadt Berlin – jetzt!

SONNTAG, 14. JUNI 2015

Verlässige Routenführung, aktuelle Informationen unter www.adfc-berlin.de

Gesucht: Vorstand und Fachreferenten!

Am 28. März findet die Mitgliederversammlung des ADFC Berlin statt. Dieses Jahr werden dort nicht nur sämtliche Fachreferenten neu gewählt, sondern auch ein vakant gewordener Vorstandsposten neu besetzt! Kandidaten für den Vorstand bringen neben Elan und Freude am Bewegen gerne auch Kenntnisse und Interesse an sozialen Medien, Kampagnenarbeit und Webseitengestaltung mit. Wer Interesse daran hat, sich am Puls des Vereins für die Interessen der Radfahrer einzusetzen, wendet sich gerne an Eva-Maria Scheel (eva.scheel@adfc-berlin.de). Näheres zu den Aufgabenfeldern der Fachreferenten findet sich unter: adfc-berlin.de/verein/landesverband/fachreferenten.html

Achtung! Termin vormerken:

Die Sternfahrt findet in diesem Jahr am zweiten Sonntag im Juni statt (14. Juni)! Eine aktuelle Routenübersicht folgt in der nächsten Radzeit.

FahrRat in Mitte gegründet

Am 21.01. hat der Verkehrsausschuss der BVV Mitte den Antrag zur Gründung eines FahrRates angenommen. Die ADFC-Stadtteilgruppe hatte sich in den letzten Jahren dafür stark gemacht, dass auch ihr Bezirk ein Beratungsgremium zum Radverkehr nach Vorbild der anderen Bezirke einführt.

www.adfc-berlin.de

Was blieb mir anderes übrig, als die alte Jacke zum Änderungsschneider zu tragen und den Kragen erneuern zu lassen. Ich fände es gut, wenn der ADFC in seinen Veröffentlichungen für die Anschaffung heller Jacken werben würde. Horst Stark

@ Der ADFC setzt sich zum Beispiel durch seine Frühlings- und Herbst-Checks dafür ein, dass Radfahrer mit einer StVO gemäßen Beleuchtung unterwegs sind. Die Farbe der Radfahrerbekleidung darf hingegen gerne weiterhin individuell bestimmt werden.

An dieser Stelle wird die Radzeit in Zukunft wieder Leserbriefe veröffentlichen. Schreiben Sie uns gerne an leserbriefe@radzeit.de. Wir behalten uns aus Platzgründen vor, Zuschriften auszuwählen, ggf. zu kürzen und elektronisch zu veröffentlichen.



Das Rad nach Maß, die Ausstattung und Farbe nach Wahl. Verwirklichen Sie Ihren Traum vom Fahrrad! Wir helfen Ihnen durch das Dickicht des Komponentendschungels und entwickeln mit Ihnen gemeinsam in unserer Ergonomieberatung die optimale Sitzposition.

Mit einem Rahmen von PATRIA, VELO-TRAUM oder NORWID bestimmen Sie die Basis Ihres neuen Gefährts.

Ein Getriebe von ROHLOFF oder PINION, mit Carbon-Drive-Zahnriemen von GATES oder auch die bewährten Kettenschaltungen von SHIMANO bringen Ihre Kraft auf die Straße, den Weg oder Pfad.

Wo es lang geht bestimmen Sie!

velophil. auf der VELO Berlin am Funkturm: 21. und 22. März in Halle 17, Stand 607

Mit uns auf dem Stand:

- SON Lichtanlagen größter Präzision und höchster Leistung Made in Germany
- Die neue Generation der ERGON Griffe, die heute den Stand der Technik darstellen
- TERRY Kornfortsättel, vom Wegbereiter der „geschlitzten“ Satteltechnik
- Gut durchdachte Pumpen und Werkzeuge von TOPEAK
- VELOSPRING – gefederte Fahrradgriffe aus edlem Nussbaumholz



velophil. Sonne in den Speichen

Alt-Moabit 72
10555 Berlin
Verkauf 030 399 02 116
Werkstatt 030 399 02 118
team@velophil.de

Geöffnet:
Mo–Fr 10–19 Uhr
Do 10–20 Uhr
Sa 10–16 Uhr

www.velophil.de



Foto: Ramona Kozak

Besser Radfahren in Brandenburg

Die Ortsgruppen des ADFC Brandenburg im Kurzporträt VON JULIA LÖVENICH

Wer die Bedingungen für das Radfahren verbessern will, braucht Mut und Durchhaltevermögen. Das stellen in Brandenburg der Vorstand (Dirk Israel, Birgit Korth, Adelheid Martin und Christian Tschöpe) und die Ortsgruppen (OG) des ADFC durch ihr kontinuierliches Engagement immer wieder unter Beweis.

Die kürzlich gegründete **OG Bernau** hat so erfolgreich Werbung für den ADFC Fahrradklima-Test (FKT) betrieben, dass die Stadt erstmals in der Auswertung vertreten ist. In Bernau wurde bei fast allen Radwegen die Benutzungspflicht aufgehoben, darüber hinaus bleibt aber viel zu tun. Im Gespräch mit dem Bürgermeister und Stadtverordneten wurde die Gründung einer »AG Radverkehr« beschlossen.

In **Cottbus** konzentrieren sich zwei aktive Tourenleiter auf die Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen in Cottbus, dem Spree-Neiße-Kreis und Polen. Mit über 20 Prozent Radverkehrsanteil ist Cottbus gut positioniert. Am »Runden Tisch Radverkehr« treffen sich regelmäßig Vertreter der Stadt, Polizei und städtischen Tourismusgesellschaft und besprechen mit dem ADFC-Vertreter radrelevante Planungen. Ziel ist der Ausbau der guten Zusammenarbeit mit städtischen Gremien und die Sicherung des hohen Radverkehrsanteils.

Die **OG Frankfurt (Oder)** hat den Vorsitz der »AG Radverkehr« inne und engagiert sich dort seit zwölf Jahren für ein fahrradfreundliches Frankfurt. Auch wenn dieses Ziel noch nicht erreicht ist, hat bei vielen Akteuren ein Mentalitätswandel eingesetzt. Die Ortsgruppe ist mit gezielten Anfragen im Verkehrsausschuss der Stadtverordnetenversammlung präsent und analysiert vor kommunalen Wahlen die Positionen der Parteien zum Radverkehr.

Auch die **OG Kleinmachnow** setzt seit Jahren auf Teamwork und Verbündete. Aus der OG heraus ist 2014 beispielsweise eine »AG Barrierefrees Kleinmachnow« mit Teilnehmenden aus der Gemeinde- und Landkreisverwaltung entstanden. Peter Weis, Sprecher der OG, setzt sich gerichtet für eine Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht ein und bedankt sich für die großzügigen Spenden (s. Radzeit 3/14). Die Verfahren werden vermutlich 2015 entschieden.

Die **OG Oranienburg** gründete sich 2005. Die Stadt ist bereits seit 2003 Fördermitglied des ADFC und ein engagierter Partner des

Vereins. In Zusammenarbeit werden Konzepte für ein fahrradfreundliches Oranienburg entwickelt. Dank der StVO-Novelle konnten zahlreiche verkehrsrechtliche Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs umgesetzt werden. Mit Mitteln des Förderprogramms »Grünes Oranienburg« hat die OG einen Rastplatz am Radweg Berlin-Kopenhagen (am Lehnitzsee) errichtet. Die OG bietet Tages- und Feierabendtouren sowie 14-tägig Seniorentouren an. Hinzu kommen jährlich eine Neubürgertour und die »Tour de MOZ« gemeinsam mit dem Bürgermeister, die großen Zuspruch erfahren.

Mit der fahrradfreundlichen Stadtverwaltung hat es der **Potsdamer Kreisverband** (KV) gut getroffen. Anregungen werden in der »AG Rad« ernst genommen und weitestgehend zeitnah umgesetzt. Kein Wunder, dass Potsdam beim FKT 2012 in der Kategorie »Aufholer« den ersten Platz belegte. Die Potsdamer Ehrenamtlichen bieten in der ADFC-Landesgeschäftsstelle im Holländischen Viertel wöchentlich eine Fahrrad-Selbsthilfeworkstatt und einen Infoladen an. Auch Feierabendtouren und Seniorentouren finden wöchentlich statt.

Auch die OG **Teltow** ist noch jung. Arbeitsschwerpunkt ist die kommunale Radverkehrsförderung, welche in quartalsweisen Treffen mit Bürgermeister, Amtsleitern in Tiefbau und Verkehr sowie der Kontaktaufnahme zu den Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung weiter vorangebracht werden soll. Bisher konnte die Freigabe einer Einbahnstraße für den Radverkehr erreicht werden. Im FKT ist Teltow 2014 erstmals vertreten.

Der **KV Teltow-Fläming** hat eine Radverkehrsschau mit dem Straßenverkehrsamt des Landkreises und den umliegenden ADFC-Kreisverbänden veranstaltet. Mit Erfolg: Die Benutzungspflicht für Radwege konnte an vielen Stellen – so auch an Bundes- und Landesstraßen – aufgehoben werden. Ein weiteres Thema ist die Führung des Radverkehrs im Kreisverkehr.

Der **ADFC Brandenburg** hat aktuell rund 2 200 Mitglieder. Neben den Ortsgruppen existieren in vielen Orten lokale Ansprechpartner. Damit wir uns weiter für die Verbesserung der Bedingungen für Radfahrende einsetzen können, freuen wir uns über neue Mitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer! Nehmen Sie einfach Kontakt zur Landesgeschäftsstelle oder zu den einzelnen Sprechern auf.

<http://brandenburg.adfc.de/490>

Ein Globetrotter aus Weißensee

TEXT UND FOTO VON ANDREAS STENZEL

Sven Marx wuchs in den 70ern im beschaulichen Weißensee auf. Als junger Mann entdeckte er die Liebe zu Motorrädern. Inzwischen hat er seine Liebe zu (unmotorisierten) Zweirädern zum Lebensinhalt gemacht. Zuvor gab es jedoch noch ein paar Zwischenstopps: er war Hausmeister, Dachdecker und später Tauchlehrer, zuletzt in Ägypten. Hier traten auch die ersten Anzeichen seiner Erkrankung auf: ein Tumor am Hirnstamm, der größtenteils operativ entfernt werden konnte. Noch immer ist ein Rest des Tumors vorhanden. Trotz der Reha, in der der Pflegefall Sven wieder das Sitzen, Stehen, Gehen und selber Essen lernte, ist eine Behinderung geblieben. Svens Gesichtssinn ist eingeschränkt, nur ein kleiner Ausschnitt seines Gesichtsfeldes ist frei von Doppelbildern. Zudem ist sein Gleichgewichtssinn eingeschränkt. Das Laufen ist daher auch nicht so sein Ding. Ein Fahrrad fährt hingegen fast von allein geradeaus.

Seit 2009 weißt du, dass du einen Tumor hast. Wie kamst du auf die Idee, es auf dem Rad zu versuchen?

Die Idee kam in der Reha. Mir war klar, dass ich wieder Muskeln aufbauen muss, um so weit wie möglich an einem normalen Leben teilnehmen zu können.

Du engagierst dich für »Inklusion braucht Aktion«. Wie kam es dazu?

Karl (Grandt; AS) hat mich in Frühjahr 2014 angeschrieben und gefragt, ob ich wie viele andere Menschen Botschafter werden möchte. In Gesprächen hat sich eine Freundschaft entwickelt und so unterstützte ich nun auch IbA.

Wie finanzierst du deine Touren?

Für mich war nach ein paar tausend Kilometern klar, dass ich eine Nabenschaltung haben möchte, sie bietet beim Reisen viele Vorteile. Eigentlich bin ich ein Fan von Ketten schaltungen.

Du hast inzwischen 35.000 km zurückgelegt, darunter die Route 66 in den USA. Welche Reise blieb dir besonders in Erinnerung?

Die Reise von Helsinki nach Mera (Rumänien). Das war eine der Charitytouren für den DID e.V. (Diakonische Initiative Direkt e.V., www.did-ev.de; AS)

Was war das Besondere an deiner Tour nach Rumänien?

Einiges! Ich fahre nun schon das vierte Jahr



Das verschmitzte Lächeln ist wohl sein auffälligstes Kennzeichen.

dorthin und die Menschen vor Ort sind schon immer gespannt, wann und von wo »der Verrückte« nun wieder kommt. Da es ja immer für einen guten Zweck ist, fühle ich mich einfach wohl, wenn am Ende der Tour auch noch etwas Geld gespendet wird. Und ich finde die Touren abenteuerlicher, weil Osteuropa (von Norden bis Süden) noch nicht so gleichgerichtet ist.

Was für ein Fahrrad hastest du 2009?
Zuerst ein Mountainbike, man konnte es schön niedrig einstellen, damit ich nicht immer hinfalle, wenn ich anhalte.

Du fährst jetzt mit einer Shimano 11fach-Nabenschaltung, die für Reiseradler eher untypisch ist.

Für mich war nach ein paar tausend Kilometern klar, dass ich eine Nabenschaltung haben möchte, sie bietet beim Reisen viele Vorteile. Eigentlich bin ich ein Fan von Ketten schaltungen.

Du hast

inzwischen

35.000 km

zurückgelegt,

darunter

die Route 66

in den USA.

Welche Reise blieb dir besonders in Erinnerung?

Die Reise von Helsinki nach Mera (Rumänien). Das war eine der Charitytouren für den DID e.V. (Diakonische Initiative Direkt e.V., www.did-ev.de; AS)

Was war das Besondere an deiner Tour nach Rumänien?

Einiges! Ich fahre nun schon das vierte Jahr

in den USA.

Welche Reise blieb dir besonders in Erinnerung?

Die Reise von Helsinki nach Mera (Rumänien). Das war eine der Charitytouren für den DID e.V. (Diakonische Initiative Direkt e.V., www.did-ev.de; AS)

Was war das Besondere an deiner Tour nach Rumänien?

Einiges! Ich fahre nun schon das vierte Jahr

Sponsoren sind dabei dringend nötig um mein Vorhaben weiter zu verfolgen.

Jeder Mensch kann in eine vergleichbare Situation geraten. Welchen Rat würdest du anderen Betroffenen geben?

Nur einen: Es ist mehr als schwer, sein altes Leben aufzugeben. Aber: man muss das zuerst vergessen. Man kann auch gut weiterleben mit anderen Dingen. Wenn man glücklich ist mit dem, was man kann, fühlt man sich auch wohl ohne Motorradfahren und Tauchen.

Was wünschst du dir für 2015?

Dass mir alles gelingt, was ich mir vorgenommen habe!

Sven Marx ist auf Facebook und <http://sven-globetrotter.com> zu finden.

Am 13.3. hält er einen Reisevortrag in der ADFC Landesgeschäftsstelle Berlin.

<http://www.adfc-berlin.de/service/diaovtraege/>

radzeit 1/2015

radzeit 1/2015

7

Kein Durchkommen am Busknoten Spandau



Zwischen Wartehäuschen und Bushaltestelle bleibt Radfahrern vor dem Rathaus Spandau nur ein Meter Platz, Fußgänger müssen mit 85 Zentimetern vorlieb nehmen. Foto: Christoph Grabka

Spandau – Sich zwischen Fußgängern hindurchschlängeln – das müssen Radfahrer auch am Bahnhof Spandau in Kauf nehmen. Besonders eine Engstelle auf dem Rathausvorplatz in Richtung Falkenseer Platz – zwischen U-Bahn-Aufgang und Bushaltestelle – ist der ADFC-Stadtteilgruppe ein Dorn im Auge. „Da muss schnell Abhilfe geschaffen werden“, fordert

ihr Sprecher Christoph Grabka, gleichzeitig Sprecher des im Sommer 2014 gegründeten Spandauer FahrRats, in dem neben dem ADFC auch Vertreter des BUND, der Parteien und des Bezirksamtes sitzen. Das Problem: der Unterstand an der Bushaltestelle. Der ragt mit seiner Glaswand so weit in den Gehweg hinein, dass den Fußgängern gerade mal 85 Zentimeter bleiben. Di-

VON CLAUDIA LIPPERT

Fahrrad.Frank

Fahrräder, Anhänger, Zubehör...
Beratung, Verkauf, Vermietung, Service

Torstr. 220
(Höhe Novalisstr.)
10115 Berlin-Mitte

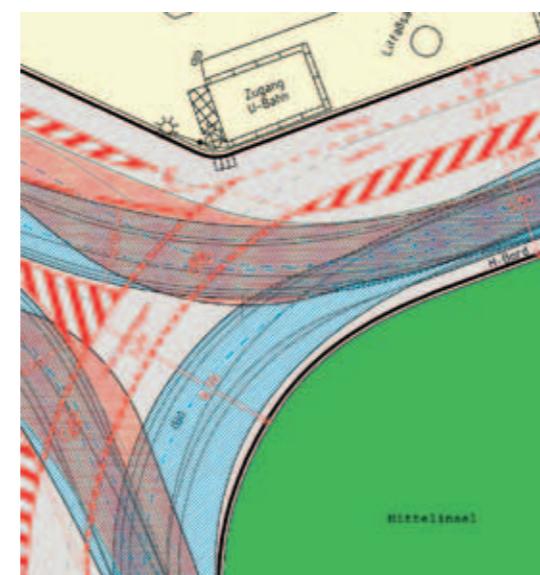
285 99 750 Öffnungszeiten (Sommer): Mo-Fr 10-20⁰⁰
285 99 751 Sa 10-18⁰⁰

fahrrad.frank@vsv-mail.de

DAS SPEZIALRADGESCHÄFT

GRÖSSTE AUSWAHL AN
FALTBAREN VELOS, LEICHTBAUVELOS,
TRETROLLERN & FALTBAREN DREIRÄDERN
u.a. "TriLite" - weltweit erstes FALTBARES SESSEL- / LIEGEDREIRAD
für Sport, Freizeit, Reise
-> & ein faltbares kippstabile (!!!) Dreirad für normale Sitzposition
& ALLES RUND UM'S VELO: SCHNELLREPARATUREN,
VERMIEUTUNG (incl. Wochenende) U.V.A.M.
Goethestrasse 79, 10623 Berlin-Charlottenburg
Di., Do., Fr.: 16⁰⁰-19⁰⁰ Uhr, Mi.: 11⁰⁰-13⁰⁰ & 16⁰⁰-19⁰⁰ Uhr, Sa.: 11⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
... & nach Vereinbarung
Phon/Fax: (030) 31 80 60-10/20
christoph.beck@fahrrad-direktor.de

Moritzplatz wird radfreundlich ummarkiert



Kreuzberg – Im Laufe des Frühjahrs wird der Kreisverkehr auf dem Moritzplatz eine neuartige, 2-spurige Fahrradmarkierung erhalten. Die Fahrbahn für den Autoverkehr wird dazu verschmälert. An den Zu- und Ausfahrten soll der Radfahrstreifen mit abriebfestem, rot gefärbten Asphalt unterlegt werden – ein Novum in Berlin. Ziel der neuen Lösung ist es, die Geschwindigkeit im Kreisverkehr zu reduzieren, den Radverkehr sichtbarer zu machen und die Verkehrsteilnehmer zu stimulieren, untereinander Sichtkontakte herzustellen.

Die bisherige Markierungslösung ist eine einfache, wenig auffällige Markierung am Außenrand und hat in der Vergangenheit häufig zu Konflikten und Unfällen geführt.



Begegnungszone Bergmannstraße

Die Bergmannstraße – beliebte und belebte Wohn- und Geschäftsstraße – soll zwischen Zossener Straße und Mehringdamm als eines von drei Pilotprojekten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur „Begegnungszone“ werden.

Kreuzberg – Die Bürger sollen auch hier mitreden, haben diese Chance bei einer ersten Bürgerversammlung im November 2014 bereits zahlreich genutzt. Die nächsten Monate soll weiter über mögliche Veränderungen debattiert werden. Umgesetzt werden sollen sie 2016. Begegnungszone – das bedeutet, dass „alle Verkehrsarten verträglich miteinander auskommen“ sollen. So steht es in der Fußverkehrsstrategie des Senats. Derzeit kommen sich Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger oft in die Quere. Das Aufeinandertreffen ist nicht immer ganz friedlich: Autofahrer parken ihre Vehikel in zweiter Reihe, weil die regulären Parkplätze von Dauerparkern blockiert sind, oder zwingen Radfahrer zum spontanen Slalom, indem sie ohne Seitenblick die Fahrtür aufreißen. Radfahrer weichen auf den Bürgersteig aus, schlängeln sich zwischen den Fußgängern hindurch.

Was eine Begegnungszone bringen könnte? Zum Beispiel ein Tempolimit für Autos auf 20 Stundenkilometer. Die Hoffnung: dass die Bergmannstraße dann für Automobilisten als Schleichweg zwischen Mehringdamm und Gneisenaustraße weniger attraktiv wäre. Und dass Radfahrer wieder die Fahrbahn nutzen würden, wenn sie mit gleicher Geschwindigkeit wie die Autos



Neuralgischer Punkt – Kreuzung Friesen-/Bergmannstraße. Fotos: Katrin Starke

unterwegs wären und als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer wahrgenommen würden. Mit „aufwändigen Komplettumbauten“ sei angesichts der Berliner Haushaltsslage nicht zu rechnen, macht Verkehrsstaatssekretär Christian Gaebler (SPD) deutlich. Eher denke man an „kleine Veränderungen mit nachhaltiger Wirkung“, ergänzt Kreuzbergs Baustadtrat Hans Panhoff (B90/Die Grünen).

Das könnten auch Markierungen auf der Straße sein. Womit sich die Initiative „Leiser Bergmannkiez“ sicher nicht zufrieden geben wird. Ihre Forderung: die umliegenden Straßen in die Begegnungszone einzubeziehen und zum verkehrsberuhigten Bereich ohne motorisierten Verkehr zu erklären. Der ADFC unterstützt die Forderung der Bürgerinitiative, die Zossener Straße vor der Markthalle komplett für den Durchgangsverkehr zu sperren. Denn: Würde die Bergmannstraße für den Durchgangsverkehr unattraktiv, verlagere sich der

Nord-Süd-Durchgangsverkehr nur weiter in die Nachbarstraßen wie die kopfsteinpflasterte Friesenstraße, befürchtet Hans-Peter Hubert (Bürgerinitiative).

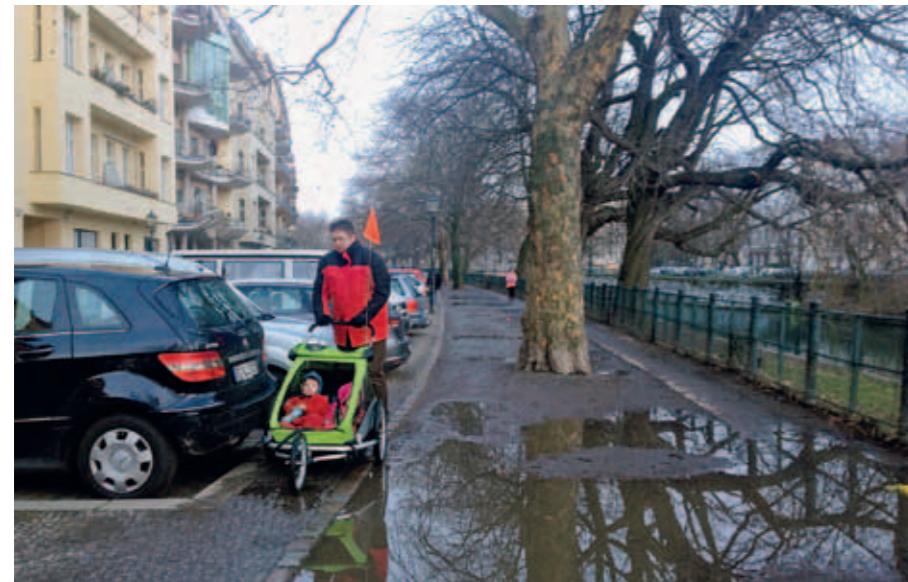
Nach Zählungen der Verkehrslenkung Berlin sind in der Bergmannstraße täglich zwischen 7 und 19 Uhr bis zu 6.000 Radfahrer unterwegs. Schließlich verläuft hier die „Südspange“, die Radroute TR 4, die von Biesdorf kommend bis nach Dahlem führt – unter anderem über den Viktoria-Park und Kreuzberg und die Hasenheide in Neukölln. „Das muss bei den Planungen vorrangig berücksichtigt werden“, fordert ADFC-Stadtteilgruppensprecher Florian Noto. „Gehört eine Straße zum Berliner Fahrradroutennetz, müssen Radfahrer hier auch zügig durchkommen und dürfen nicht in den Fußgängerverkehr hineingewängt werden“. Zumal es bereits 2011 einen Beschluss der Bezirksverordneten gab, die Bergmannstraße zur Fahrradstraße zu erklären.

VON CLAUDIA LIPPERT

Sicher von A nach B mit dem ADFC!

ADFC-Fahrrad-Stadtplan Berlin

Pietruska Verlag, Preis 6,90 €.
Beim ADFC Berlin oder im Buchhandel erhältlich.



Der Weg am Nordufer des Landwehrkanals heute: unbefestigt, von Schlaglöchern übersät. Querparkende Autos ragen mit ihrem Heck oft in den Weg hinein. Foto: Katrin Starke

Gemeinsam entlang der „Riviera“

Das Bezirksamt von Friedrichshain-Kreuzberg möchte den Uferweg am Fraenkelufer sanieren und dabei mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger schaffen. Doch es gibt Widerstand aus der Anwohnerschaft.

Kreuzberg – An der für 2016 geplanten Umgestaltung des Fraenkelufers scheiden sich die Geister. ADFC, BUND und ein Teil der Anwohner begrüßen die Pläne des Bezirks zur Sanierung der „Riviera von Kreuzberg“ (O-Ton Tilo Schütz vom BUND). Andere Anwohner treten kräftig auf die

Bremse, haben 300 Unterschriften gegen die Umgestaltung gesammelt. Bei einer Info-Veranstaltung Mitte Januar schlügen die Wogen hoch.

Zunehmend nutzen Autofahrer die breite Fahrbahn des Fraenkelufers als Schleichweg, um dem Stau am Kottbusser Tor zu entgehen. Radfahrer weichen auf den Uferweg direkt am Landwehrkanal aus. „Hier kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern“, beschreibt Marek Jahnke vom Stadtplanungsbüro Hanke + Partner Landschaftsarchitekten den Status quo. Kein Wunder, denn der Weg ist deutlich schmäler als der für den motorisierten Verkehr.

Einige stattliche Bäume engen den eh schon wenigen Platz, der Fußgängern und Radfahrern zur Verfügung steht, zusätzlich ein. Um die Situation zu entschärfen, hat das Planungsbüro vorgeschlagen, die derzeit 44 Querparkplätze zwischen Fahrbahn und Uferweg – im Bereich von Admiralbrücke bis Urbanhafen – in Längsparkplätze umzuwandeln. Längsparken sei platzsparender, so Jahnke. Um weiterhin 44 Stellplätze anbieten zu können, haben die Planer neun Stellplätze auf der Hauseite der Straße vorgesehen. „Überwiegend vor Büroläden“, wie Jahnke betont.

Die Fahrbahn würde um 3,0 Meter schmäler, statt zehnthalb müssten Autofahrer mit 7,5 Metern Breite vorlieb nehmen – und entsprechend langsam fahren. Die Uferpromenade dagegen würde ver-

breitert – ein Profil von 7,0 Metern stünde Radfahrern und Fußgängern zur Verfügung und würde mit Mosaiksteinen gepflastert. Derzeit ist die Oberfläche unversiegelt, bei Regen machen sich Pfützen von mehreren Metern Durchmesser breit, im Sommer wirbelt Staub. Und: „Weil der Weg so ausgefahren ist, werden die Bordsteine zu Stolperkanten“, so Marek Jahnke.

Den Weg einfach aufschütteln, damit die Schlaglöcher verschwinden, reiche vollkommen aus, argumentiert Cora Jacobi, Initiatorin der Unterschriftenaktion gegen den Umbau. Jetzt strahle der Bereich mediterranes Flair aus. „Einen Konflikt zwischen Radlern und Fußgängern gibt es aus meiner Sicht nicht“, so Jacobi. Ein gepflasterter Uferweg würde nur dazu führen, dass Radfahrer schnell fahren. „Dann wäre die Ruhe am Ufer nicht mehr die gleiche – und die Sicherheit auch nicht“, wettert die Anwohnerin.

Tim Lehmann von der ADFC-Ortsgruppe Friedrichshain-Kreuzberg hofft auf eine einvernehmliche Lösung. „Wir finden die Planung super“, macht er deutlich. Die Radverkehrsentwicklung in Berlin zeige doch, dass immer mehr Menschen aufs Rad setzen. „Dadurch beanspruchen Radfahrer natürlich mehr Platz.“ Die Befürchtung, dass Pedalisten nach der Umgestaltung zu schnell fahren würden, teilt er nicht. Das verhinderten allein schon die Bäume und geplanten Bänke auf dem Uferweg. „Der Bezirk zeigt mit dieser Neugestaltung, dass er die Berliner Radverkehrsstrategie ernst nimmt“, betont ADFC-Landesvorsitzende Eva-Maria Scheel. Immerhin sei das Fraenkelufer Teil des bezirklichen Fahrrad-Netzes, eine Alternative zum stark befahrenen Korridor Gitschner Straße – Skalitzer Straße. Außerdem sei der Grünzug Böcklerpark ein wichtiges Naherholungsgebiet.

Seit über 30 Jahren
Qualität und Fahrradvielfalt
aus Kreuzberg

räderwerk
FAHRRÄDER UND ZUBEHÖR

Bergmannstraße 107
10961 Berlin
Mo – Fr 10 – 19
Sa 10 – 16
Fon 74 07 35 99

Körtestraße 14
10967 Berlin
Fon 6 91 85 90
info@raederwerk.de
www.raederwerk.de

LUST AUF BEWEGUNG

Jetzt neu: Gehirnprothesen-Pflicht!

EIN KOMMENTAR VON KERSTIN E. FINKELSTEIN



Coole Radfahrer machen Pause statt Druck. Fotos: Kerstin E. Finkelstein

es mag sich bärig maskulin anfühlen, einen Radweg in falscher Richtung zu benutzen, und trotz Gegenverkehrs keinen Deut weniger Kraft in die Pedale zu legen. Ja, ja, ja: Die Infrastruktur ist in Berlin und Brandenburg auf Autos ausgelegt, viele Wegeführung ein Ärgernis und der immer größer werdenden Anzahl an Radfahrern nicht angemessen. Stimmt. Deshalb muss man sich aber trotzdem nicht aufführen, als sei jeder andere Verkehrsteilnehmer ein lästiges Hindernis auf der eigenen, so unendlich bedeutsch-schweren Strecke – und dabei Unfälle billigend in Kauf nehmen. Denn nein, nicht jeder (langsame) Radfahrer fährt stets geradeaus, und auch so mancher Fußgänger macht einfach mal einen Schritt zur Seite. Und dann knallt es.

Aber dennoch: Ein Helm ist ja ganz schön; der Dame, die mich jüngst auf dem einen Meter breiten Radstreifen beim Durchfahren des Charlottenburger Tores überholte und dabei meinen Lenker touchierte, während neben ihr der Pkw-Verkehr floss, sei jedoch eher eine Gehirnprothese anzuraten. Ebenso den Kollegen, die auf Radspuren rechts überholen. Merke: Wenn der Streifen neben parkenden Autos entlangführt, hält der denkende Radfahrer möglicherweise den Abstand aus gutem Grund!

Zusammenfassend stelle ich fest: Radfahren ist cool. Aber ihr nicht, werte Kollegen Schnellradler.

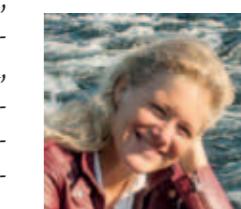


Foto: Kerstin E. Finkelstein



fahrradkoppel

Räder • Zubehör • Werkstatt

Hufelandstr. 7
10407 Berlin
Tel.: 030 - 607 89 89
Fax: 030 - 606 57 34



www.fahrradkoppel.de info@fahrradkoppel.de

Schrott am Rad

von KERSTIN E. FINKELSTEIN

Eine Mutter schrieb mir unlängst, ihr Sohn läge gerade im Krankenhaus – die Federgabel sei bei voller Fahrt gebrochen, eine Unfallvermeidung deshalb unmöglich gewesen. Kurz darauf traf ich eine gute Freundin. Sie hinkte, konnte die Ellenbogen kaum bewegen und hatte ein gewaltiges Hämatom am rechten Auge: Die Sattelschraube ihres zwei Jahre alten, im Fachhandel gekauften Rades war bei voller Fahrt gebrochen.

Wird in der Presse von »Alleinunfällen« der Radfahrer gesprochen, stellt man sich gerne einen unfähigen Pedaleur vor, der selbst gegen den Baum fährt. Dass hinter einem solchen Geschehen jedoch sehr wohl Fremdeinwirkung stecken kann, findet kaum Erwähnung. Die radzeit möchte der Frage nachgehen, ob hier in Wirklichkeit eine ausgewachsene Aufgabe für das Verbraucherschutzministerium wartet – oder das Verschulden hauptsächlich bei nachlässigen Werkstätten oder an falscher Ecke sparenden Kunden liegt.

Hier zunächst ein Interview mit Ernst Brust, dem Geschäftsführer der Velotech. Das Schweinfurter Unternehmen bietet Herstellern von Fahrrädern und einzelnen Komponenten einen Prüfservice auf Basis höchster Sicherheitsstandards an.



Ernst Brust
Foto: Velotech

radzeit: Wie kann man sich einen Prüfvorgang in Ihrem Haus vorstellen?

Ernst Brust: Die Prüfung richtet sich individuell nach Anforderung des Kunden und versucht möglichst realitätsnah Schwächen oder gar fehlerhafte Konstruktionen eines Produkts aufzudecken. Hierfür werden meist speziell entwickelte Prüfstände verwendet, wobei Kräfte eingeleitet werden, die entweder vom Kunden vorgegeben sind oder durch jahrelange Erfahrung empirisch verifizierbar sind. Es gibt auch entsprechende Normen und Gremien, in denen Messverfahren und Messgrößen festgelegt werden.

Die Velotech bietet Unternehmen freiwillige Prüfungen an – gesetzliche Vorgaben gibt es in Deutschland hingegen nicht. Ist es nicht gefährlich, dass jeder irgendetwas herstellen kann, das rollt, und »Fahrrad« drauf schreibt? Und wäre ein TÜV deshalb nicht sinnvoll?

Gesetzliche Vorgaben gibt es in diesem Sinne nicht. Trotzdem gibt es Normen, die Anforderungen an die Fahrräder und die entsprechenden Einzelteile stellen. Ein Hersteller geht alleine schon auf-



Qualitätsmängel – Verschleißteil Federgabel? Foto: Kerstin E. Finkelstein

grund des Produkthaftungsgesetzes die Pflicht ein, dass sein Produkt die Mindestanforderungen erfüllt. Trotzdem ist es natürlich gefährlich, dass bei Fahrrädern nicht die gleichen strengen gesetzlichen Richtlinien wie in der Automobilbranche gelten. Gerade im Zuge der Revolution durch Elektroräder wäre es sehr sinnvoll, dass eine wesentlich genauere Produktüberwachung und auch Einführungskontrolle stattfinden würde. In Zukunft wäre daher ein TÜV vermutlich schon sehr sinnvoll. Denn auch ein Radfahrer ist ein Verkehrsteilnehmer am öffentlichen Verkehr. In diesem Falle kann man definitiv sagen: Sicherer ist immer besser, und ein TÜV wäre sicherer.

Wie viele Unfälle geschehen in Deutschland etwa jährlich auf Grund von Materialermüdung/-schäden?

Es ist unmöglich, eine qualifizierte Aussage über die Anzahl der Unfälle aufgrund von Materialermüdung zu treffen. Es gilt zu beachten, dass die Dunkelziffer an kleineren Zwischenfällen unabsehbar hoch ist. Wer meldet schon jeden kleinen Zwischenfall, wo

nicht viel passiert ist? Gerade im Billigsegment macht sich der Endverbraucher oft keine Mühe mehr und entsorgt das Produkt einfach. Deshalb kann ich zu dieser Frage keine seriösen Angaben machen.

Wer ist für diese Unfälle verantwortlich? Hersteller, Händler, Radfahrer...?

Die Verantwortung richtet sich natürlich stets nach dem Hergang eines Zwischenfalls. Der Händler ist beispielsweise in der Verantwortungspflicht, wenn er ein nicht sauber gewartetes Rad verkauft. Es ist gut denkbar, dass der Bremssattel (eine Achsmutter) nicht korrekt festgeschraubt wurde oder ein Rad mit lockerem Lenker verkauft wird. In diesem Fall ist der Händler verantwortlich. Gibt es hingegen grundsätzliche Mängel an der Konstruktion und es kommt aufgrund dessen zu Zwischenfällen, so hat der Hersteller Schuld. Denkbar wären hier Rahmenbrüche an stets gleichen Stellen oder zu geringe Wärmestandfestigkeit bei Bremsen. Wartet der Endverbraucher hingegen das Fahrrad nicht korrekt oder gar nicht und fährt beispielsweise mit komplett verschlissenen Bremsbelägen oder verwendet das Produkt völlig falsch (etwa ein Rennrad zum Downhill fahren), so ist er selbst für mögliche Versagen verantwortlich.

Wie sieht es mit der Haftung für Schäden aus?

Diese Frage lässt sich wohl pauschal nicht beantworten. Es ist ähnlich wie bei der Verantwortung – die Frage einer Haftung muss entsprechend individuell von Gerichten geklärt werden.

Wie kann sich ein Radfahrer am besten gegen solche Unfälle schützen?

Einen kompletten Schutz gibt es für den Radfahrer (wie auch für den Autofahrer) nicht. Es beginnt schon mit der Wahl des Produkts: Ein gutes Rad muss nicht unbedingt enorm teuer sein, doch es gilt zu bedenken, dass Qualität ihren Preis hat. Ein Qualitätsprodukt erwirbt man nach wie vor am besten bei einem gut ausgebildeten Fachhändler. Doch dies ist nur ein Teil eines Schutzes. Ein Rad muss auch regelmäßig gewartet werden, auf Beschädigungen überprüft werden und Verschleißteile gegebenenfalls getauscht werden. Kennt man sich selber nicht mit der Technik aus, sollte man die angebotenen Wartungsintervalle des Fachhändlers in Anspruch nehmen. Diese richten sich nach Produkt, Fahrweise und Anwendungsgebiet. Das kann unter Umständen jedes Jahr einmal sein, oder auch jedes halbe Jahr. Bei Rädern im harten Einsatz auch häufiger.

MATERIALERMÜDUNG?

Haben Sie selbst Erfahrungen mit dem Thema? Und hatten zum Beispiel schon einmal einen Unfall auf Grund von Materialermüdung? Wie haben Sie reagiert? Sind Sie sogar vor Gericht gegangen? Oder sind Sie vielleicht selbst Fahrradhändler oder Komponentenhersteller und haben Ihre ganz eigene Meinung zum Thema? Schreiben Sie uns! redaktion@adfc-berlin.de, www.adfc.de/schadensmeldung/schaden-melden

Viele Radteile haben lediglich eine Garantie von ein oder zwei Jahren. Ist es unredlich, so etwas überhaupt herzustellen? Bei elektronischen Geräten sind diese Sollbruchstellen inzwischen ja zu Recht in Verruf geraten.

Nun, was heißt unredlich? Man versucht in der Fahrradbranche oft, das Gewicht zu reduzieren und trotzdem noch ein haltbares Produkt zu erhalten. Weniger Materialeinsatz und mehr Haltbarkeit ist eine enorme Herausforderung an die Hersteller. Es gilt zu beachten, dass ein Fahrrad enorm viele mechanische Verschleißteile enthält – und eine Garantie deckt ja stets nur Schäden ab, die auf fehlerhafte Herstellung und nicht auf Verschleiß zurückzuführen sind. Bei einem regelmäßig gebrauchten Fahrrad hält eine Kette beispielsweise bei weitem kein ganzes Jahr durch. Von daher würde ich hier nicht von unredlichen Herstellungsverfahren oder gar Sollbruchstellen reden. Die meisten Hersteller sind vermutlich schon sehr bemüht, ein möglichst haltbares Produkt in den Markt einzuführen.

Was sollte man im Falle eines Unfalls tun? Gibt es eine Chance auf Schadenersatz? An wen sollte man sich zur gerichtsfesten Schadensaufnahme am besten wenden?

Wie bei allen Unfallsituationen gilt zunächst: Ruhe bewahren. Menschlicher Schaden ist stets gravierender als ein paar kaputt gegangene Teile. Chance auf Schadenersatz besteht grundsätzlich schon. Doch auch dies lässt sich pauschal nicht beantworten. Wer aus Unachtsamkeit mit seinem Rad gegen einen Baum fährt, kann kaum Schadenersatz geltend machen, da dies Eigenverschulden ist. Ansonsten ist es stets sinnvoll, wenn man Hoffnung auf Schadenersatz hat, sich an einen unabhängigen Gutachter zu wenden. Gutachter finden sich u.a. hier: bernd.sluka.de/Fahrrad/sv/Sachverständ.html

Der ADFC setzt sich auch für Verbraucherschutz ein. Siehe dazu jüngst den Hinweis auf eine Rückrufaktion von Humpert-Vorbauten (adfc.de/news/archiv-news-2014/humpert-ruft-vorbauten-zurück)

HAUPTSTADT RAD. de

Dufte Räder aus Berlin

Fahrräder – Zubehör – Werkstatt – E-Bikes – Verleih
www.hfc-bikes.de | hfc@hfc-bikes.de

hfc.
Helmut's Fahrrad Center

Berlin Großbeerenerstr. 169–171 12277 Berlin-Marienfelde T: (030) 74 19 241	Potsdam Breite Str. 2 D 14467 Potsdam T: (0331) 50 58 464	Öffnungszeiten Mo–Fr 10–19 Uhr Sa 10–15 Uhr
--	--	---

**VE
LO**
BERLIN
21.–22.3.2015

**... SCHON MAL
E-BIKE GEFAHREN?
DANN AUF ZUR VELOBERLIN
DIE FAHRRADMESSE**

MESSE BERLIN • WWW.VELOBERLIN.COM

Veranstalter: velo:konzept Premiumpartner: BVG Location: Messe Berlin

Reden ist Plastik, handeln ist Gold

VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

Unterhalt von Radwegen
(Reparatur, Instandsetzung)

69.431 €
nicht verbaut
2013
2 Mio. €

462.000 €
nicht verbaut
2014
2 Mio. €

2015
2 Mio. €

Verbesserung der Infrastruktur für den Rad-Verkehr
(Neue RVA)

606.186 €
nicht verbaut
2013
3,5 Mio. €

1,9 Mio. €
nicht verbaut
2014
4 Mio. €

2015
4 Mio. €

Fünf Euro sollen pro Einwohner bundesweit fürs Radfahren investiert werden: So jedenfalls steht es im Nationalen Radverkehrsplan der Bundesregierung (NRVP). Für Berlin würde das bedeuten, jährlich 17 Millionen Euro in entsprechende Infrastruktur zu stecken – was 0,7 Promille des gesamten Haushalts der Hauptstadt (23,5 Milliarden) entspräche. Berlin hat sich indes entschieden, sich nicht an Vorgaben aus dem Bund zu halten, sondern stattdessen lediglich für die Reparatur von Radwegen zwei Millionen Euro bereitzustellen und für neue Infrastrukturmaßnahmen wie Radspuren und Radwege vier Millionen einzuplanen. Das wären zusammen sechs Millionen – und somit bereits elf Millionen weniger als von der Bundesregierung für sinnvoll und nötig erachtet (s. o.). Doch damit nicht genug: 2013 und 2014 wurden von den geplanten und bereitgestellten Finanzmitteln rund drei Millionen von den Bezirken nicht genutzt.

Warum?

① 2014 wurde vom Berliner Abgeordnetenhaus die so genannte „qualifizierte Haushaltssperre“ erlassen. Ein Begriff, der zunächst positives vermuten lässt. Jedoch wurde ausschließlich der Radverkehr dazu „qualifiziert“, gesperrt zu werden. Aufträge zur Verbesserung der entsprechenden Infrastruktur konnten deshalb nicht fristgerecht vergeben werden (die radzeit berichtete). Eine win-win Situation für den Senat, der nach außen in langen Reden und Absichtserklärungen eine radfahrerfreundliche Poli-

tik propagiert, um sie anschließend im inneren Bereich abzuwürgen.

② Das Personal in den Bezirksämtern wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgedünnt. Folglich fehlen jetzt Mitarbeiter, die Straßen-Baumaßnahmen planen, durchführen und kontrollieren können. Auch wenn nun also Geld vorhanden ist, gibt es kaum noch Fachkräfte, die auch entsprechende Aufträge nach außen vergeben könnten.

③ Alle verkehrsrechtlichen Anordnungen auf Hauptstraßen werden von der Verkehrslenkungsbehörde (VLB) vorgenommen. Wo also z. B. die Benutzungspflicht für einen veralteten Radweg aufgehoben wird, wo man Platz für eine Radspur einräumt – das soll eine chronisch unterbesetzte Behörde vornehmen.

So weit die Bestandsaufnahme.

Andreas Geisel, der seit Ende 2014 als Senator für Stadtentwicklung und Umwelt amtiert, hat ebenso wie sein Staatssekretär Christian Gaebler Abhilfe versprochen. Statt Absichtserklärungen fordert die ADFC-Landesvorsitzende Eva-Maria Scheel, „es muss endlich mehr qualifiziertes Personal für den Radverkehr in die Hauptverwaltung und in die Tiefbauämter der Bezirke eingestellt werden, damit die zur Verfügung stehenden, ohnehin bescheidenen Mittel von sechs Millionen Euro in diesem Jahr auch verbaut werden können!“ Brandenburgs Landeshauptstadt Potsdam gibt übrigens 13 Euro pro Einwohner und Jahr für den Radverkehr aus. Geht doch!

Senioren mobil

VON CLAUDIA LIPPERT

Das Haar schwarz gefärbt, weiße Bluse, dunkle Jeans. So empfängt Margreth Rethmann die Gäste zu ihrem 81. Geburtstag. Das Alter sieht man der Reinickendorferin nicht an. „Aber ich bin Realistin. Mein Reaktionsvermögen hat nachgelassen.“ Autofahren mache sie an manchen Tagen völlig fertig. Stress, den sie sich nicht länger antun will. In ihrer Mobilität möchte sich die agile Berlinerin dennoch nicht einschränken lassen, will künftig verstärkt aufs Rad setzen. Margreth Rethmann hat sich zum Geburtstag selbst beschenkt: mit einem neuen Fahrrad. Ein Trend: Immer mehr Senioren satteln um.

Eine gute Alternative, urteilt man bei der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin. Wer körperlich nur geringfügig eingeschränkt sei, könne gut aufs Rad umsteigen und sich damit fit halten: Regelmäßige Bewegung fördert die Durchblutung und stärkt das Herz-Kreislauf-System. Radfahren schont zudem die Gelenke. „Knie- und Hüftgelenke werden durch die sanfte Bewegung geschmiert und zugleich entlastet“, heißt es im Familien-Netzportal familie-and-tips.de.

Außerdem könne man altersbedingten Krankheiten vorbeugen. Selbst wenn Arthrose den müden Knochen zu schaffen macht: Es gibt jede Menge Fahrradmodelle, die auf die Bedürfnisse von Menschen ausgerichtet sind, die mit eingerosteten Gelenken zu kämpfen haben. „Räder mit tiefem Einstieg werden mehr und mehr nachgefragt“, stellt man nicht nur beim Berliner Fahrradhändler Stadler fest. Auch beim führenden Schweizer E-Bike-Anbieter Flyer setzt man auf die Räder mit dem tief heruntergezogenen Hauptrahmenrohr. Das ermöglicht schnelles und bequemes Auf- und Absteigen – was nicht nur Senioren schätzen. „Früher hatte ich immer ein Herrenrad“, sagt die Kreuzbergerin Monika Höndra. Inzwischen ist die 52-jährige Sozialarbeiterin froh, dass sie Bein und Hinterteil nicht mehr über den Sattel schwingen muss. „Das Fahrrad ist für mich Fortbewegungsmittel und Lastesel. Wenn ich bepackt vom Einkaufen komme, ist ein tiefer Einstieg einfach bequemer.“

Ältere Leute, die – oftmals nach dem Ausstieg aus dem Berufsleben – wieder aufs Rad umsteigen, sollten allerdings nicht nur ihr Rad einem Funktionstest unterziehen, sondern auch sich selbst.



E-Bikes geben älteren Radlern ein ungeahntes Maß an Mobilität zurück.
Fotos: www.pd-f.de/Kay Tkatzik



www.pd-f.de / pressedienst-fahrrad

Bei Gesundheitschecks werden Seh- und Gehörfähigkeit ebenso kontrolliert wie die Ausdauer. Damit sich niemand zu viel zumutet. Wobei Radfahren oft noch problemlos klappt, wenn das Gehen schon große Schwierigkeiten bereitet. Weil sich die körperliche Anstrengung besser dosieren lasse, sagt Tim Böhme vom Radlabor in Freiburg.

Auch wenn mancher ältere Radfahrer es nicht wahrhaben will: Ist der Gleichgewichtssinn nicht mehr intakt oder wird das Auf- und Absteigen zunehmend beschwerlich, kann ein Dreirad die richtige Lösung sein, sofern es eine Möglichkeit gibt, das Vehikel in Garage oder Fahrradraum sicher zu verstauen. Denn in den Keller lässt sich so ein Gefährt nicht tragen. Wer befürchtet, mit einem Dreirad aufgrund der Breite nicht zuretzukommen, dem sei ein Modell empfohlen, das nicht hinten, sondern vorne zwei Räder hat

– so wie die meisten Lastenräder (die übrigens auch eine überlegenswerte Variante darstellen). Damit lassen sich die Ausmaße des Rades besser abschätzen.

Sollte der Händler ein E-Bike – egal ob zwei- oder dreirädrig – empfehlen: Das ist kein Fahrrad, für das man sich schämen muss. Im Gegenteil: Immer häufiger sind es auch junge Berufstätige, die ein Fahrrad mit „Steckdosen-Antrieb“ kaufen. Der Vorteil: „Selbst bei Gegenwind und in hügeligen Gegenden kann man mit E-Bikes im persönlich optimalen Belastungsbereich bleiben“, hebt Dr. Achim Schmidt, Sportwissenschaftler und Radexperte an der Deutschen Sporthochschule Köln hervor.

Bevor Senioren wieder aufs Rad steigen, können sie beim ADFC einen Fahrradkurs belegen. Da werden die Verkehrsregeln aufgefrischt. Und im Praxisteil können ungeübte ältere Menschen in geschütztem Raum ihre ersten Runden drehen.

adfc-berlin.de/radfahrkurse



Ostsee, gleich gegenüber

In Südschweden beginnt der Radelurlaub direkt am Fährhafen. TEXT UND FOTOS VON STEFAN JACOBS

Diese Schwedentour hat mit Palmen angefangen und geht mit hausgemachten Weintrauben weiter. Es ist August, wir sind mit der Fähre von Rostock nach Trelleborg getuckert, am Hafen einfach rechts abgebogen und folgen der Küste. Ein simpler Plan, der sich als gut erweist. Die (zugegeben: leicht gerupfte) Palmenallee von Trelleborg geht bald in eine Panoramstraße am Meer über. Ferienhäuschen hocken zwischen den Fachwerkkaten alter Fischerdörfer. Die Querstraßen enden am absurd menschenleeren Strand. Wir sind einerseits weit weg, aber andererseits nur 150 Kilometer nördlich von Usedom. Wir haben also dasselbe warme Wasser, dasselbe schöne Wetter – aber viel mehr Platz. Schweden hat zehn Prozent der Einwohner Deutschlands auf

30 Prozent mehr Fläche. Und die Einheimischen machen meist im Juli Urlaub, so dass die Nachsaison im August beginnt. Oft dann, wenn es in Deutschland wegen eines Skandinavienhochs

zu heiß zum Radeln wird. Ein Hoch auf Skandinavien!

Durch Ystad, das sehr nach Puppenstube und gar nicht nach Mankells Wallander aussieht, sind wir nach Sandhammaren gekommen, wo der Strand zwischen Dünen landeinwärts wuchert und so fein ist, dass es unter den Füßen quietscht. Ein schöner Platz zum Rasten, zumal der nächste Campingplatz samt Hüttenvermietung – wie fast immer an Südschwedens Küste – nicht weit ist. Bald schwungt sich das Land zu ein paar Hügeln auf, die an die schönen Ecken von Brandenburg erinnern, aber jenen den Meerblick

Die Schweden fahren Auto, als hätten sie ewig Zeit.

voraus haben. Dann wendet sich die Küste nordwärts und die Straße erreicht Dörfer, deren Schönheit fast kitschig ist: Rotbaikige Äpfel leuchten auf sattgrünen Wiesen vor tiefblauem Meer mit weißen Fischerbooten, die rosa Bojen geladen haben. Farben wie auf einer Kinderzeichnung. Und wir sitzen mittendrin und staunen über die Süße jener Traube, die wir in einem der landestypischen Läden gekauft haben. Die bestehen meist aus einem Holzregal im Vorgarten oder am Straßenrand mit der Aufschrift »Frukt« und einer Dose als Kasse. Das Angebot reicht von Äpfeln und Himbeeren über Zucchini und Kartoffeln bis zu Most und Honig. Wie schön, wenn das Klima so gnädig und die Gärten so groß sind. Als ein Schild am Straßenrand Himbeeren verspricht, muss die Gartenbesitzerin passen: »Oh, ich bin heute noch gar nicht

zum Pflücken gekommen. Hier, nehmt euch zwei Schalen und kommt vorbei, wenn Ihr sie voll habt.« So einfach ist das zwischen Ostsee und Bullerbü.

»Apfelreich« heißt die südöstlichste Ecke. Hinter der Mosterei von Kivik wachsen mindestens 30 Sorten. Wir probieren uns durchs Fallobst und beschließen, fürs große Lachsmenü im Hofcafé später wiederzukommen. »Dagens Meny« gibt es überall und mittags zu sehr volkstümlichen Preisen, lernen wir. Für den kleinen Hunger pflücken wir uns immer mal wieder eine Schachtel voll Brombeeren am Wegesrand. Der Weg, das ist mal die Küstenstraße mit breitem Seitenstreifen, mal ein beschilderter Radweg auf Wirtschaftswegen und Wohnstraßen. Wenn es uns landeinwärts zieht, dann auf den kleinen Landstraßen, die selbst mit Kinderanhänger

nie zum Fürchten sind: Die Schweden fahren Auto, als hätten sie ewig Zeit.

Bei Åhus tun wir es ihnen gleich und bleiben ein paar Tage. Die zehn Kilometer Strand teilen wir nur mit ein paar Möwen und den wenigen Glücklichen, die ständig in den im Dünenwald verstreuten Ferienhäusern wohnen. Landeinwärts rasten die ersten Kraniche. Und eine halbe Tagetour weiter nördlich, am Ivö-See, beginnt Bilderbuchschweden: Mischwälder lösen die Felder des Südens ab, in den Tälern blitzen Seen mit kleinen und winzigen Inseln, zwischen Fichten leuchten rot-weiße Holzhäuser. Streusiedlungen im Wald, Pilze am Straßenrand, bestimmt auch Elche – aber unsichtbar. So geht das theoretisch 2000 Kilometer nordwärts. Wir haben kaum 200, aber sind längst angekommen.



Queen of the road: Die kleinen Landstraßen hat man oft für sich allein.

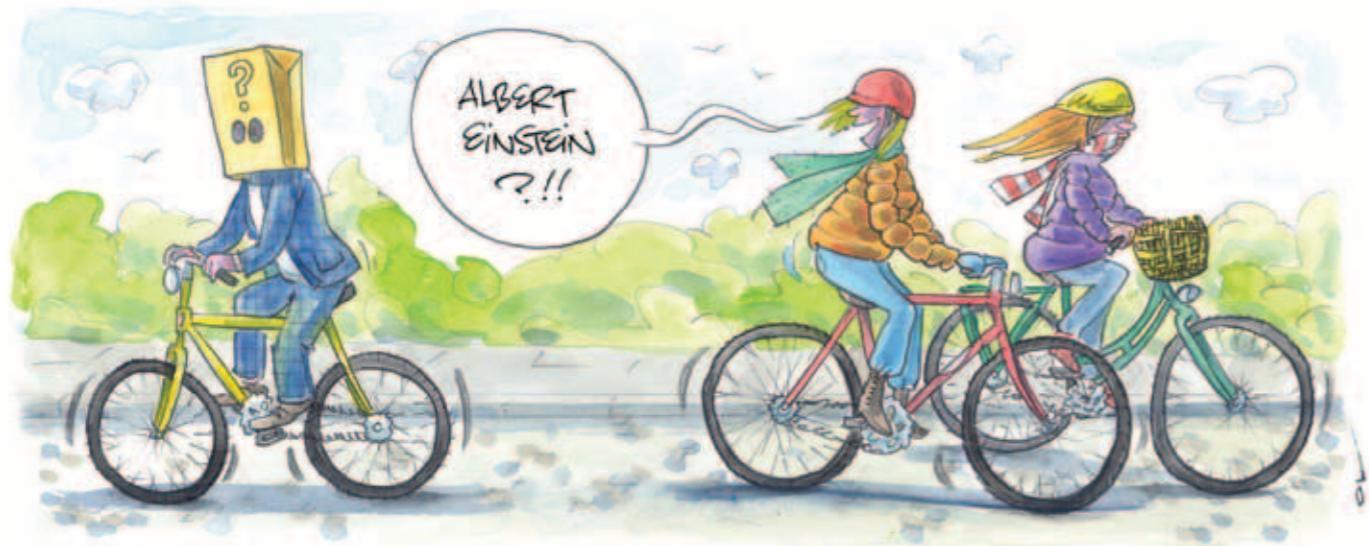


Eine Insel mit zwei Bergen: Am Ivö-See ist Schweden wie im Bilderbuch.

REISEINFOS

AN- UND ABREISE

Regionalexpress zwischen Berlin und Rostock alle 2 Stunden. Von Rostock Hbf. zum Seehafen am besten per Rad (ca. 12 km). Fähre Rostock - Trelleborg im Sommer 3 x tgl., Fahrzeit ca. 6,5 Stunden, Infos: www.ttlne.de. Ebenfalls 3 x tgl. ab Rostock sowie 2 x tgl. ab Saßnitz/Rügen fährt Stena Line (www.stenaline.de). Fahrzeit ab Saßnitz ca. 4,5 Stunden.



Orthodox auf Rädern

VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

Ende vergangenen Jahres verunglückte U2-Sänger Bono bei einem Fahrradunfall im New Yorker Central Park. Als die Medien den Band-Gitarristen The Edge fragten, warum es von seinem Kollegen keines der heutzutage so beliebten Smartphone-Fotos vom Unfallort gebe, antwortete dieser, Bono verkleide sich beim Radeln stets als chassidischer Jude. Das könne geholfen haben (eine Erklärung, die allseits in Zweifel gezogen wurde, nicht zuletzt, da sich auch ein Selfie mit einem frisch verunglückten, schwarzbemannten Vollbartträger mit Hut auf mancher Facebookseite gut machen würde). Interessant an dem Sachverhalt ist jedenfalls die generelle Frage nach der richtigen Verkleidung für das jeweils gewünschte Fahrerlebnis.

Wer unauffällig in der Masse mitfahren möchte, der bedient sich im Berlin-Brandenburger Raum besser nicht eines chassidischen Outfits. Doch was wünscht der hiesige Radfahrer überhaupt? Um festzustellen, ob – und wenn ja, welche Kleidung dem Pedaleur anempfohlen sei, lohnt sich zunächst eine kurze Umfrage im nächsten Bekanntenkreis. Diese zeitigt folgende Untersuchungsergebnisse:

54 Prozent aller hiesigen Radfahrer möchten gerne gesehen werden,

23 Prozent möchten nur von rechts abiegenden Lkw, nicht aber von der Fahrradstaffel der Polizei wahrgenommen werden,

13 Prozent möchten vor allem gut aussehen (egal für wen),

sechs Prozent möchten durch sichtbar

Verkehrsregel-konformes Verhalten Werbung für den Radverkehr machen und vier Prozent ist alles egal (= »Hippster«).

Umgesetzt wird dieser Wunsch oft (34 Prozent) durch eine Verkleidung als »Radfahrer« (Helm, Warnweste). Häufiger ist indes ein unentschlossenes Bekleidungsverhalten (»Je nach Wetter«, »Kommt darauf an, wo ich hin will«).

Ein kurzer Blick bei Amazon unter »Verkleidung und Kostüme – mit dem Fahrrad« sollte Inspiration bieten: Neben allerlei bunten Regenponchos für Kinder findet sich hier auch der »Zwerg Wikinger Vollbart« (5,49 Euro) und ein Army Tarnschminkset (14,39 Euro). Beides schön, aber für eine sichere Fahrt wohl ebenso wenig hilfreich wie die Clown Halbmaske (16,39 Euro) oder das »Karton Gesicht« des ehemaligen Top-Bahnradfahrers Chris Roy (6,60 Euro). Der Sache des guten Aussehens bei gleichzeitiger Sichtbarkeit kommt da die »Biker-Dude-Perücke für Erwachsene« zum Preis von 24,14 Euro schon deutlich näher! Immerhin haben Selbstversuche mit offenen blonden Haaren in Verbindung mit einem kurzen roten Rock oder bunten Kleid gezeigt: Hier bremst der Autofahrer gerne! Gar selten wird dann gehupt, gedrängt und geschnitten, stattdessen heißt es sicheren Pedaltrittes das Ziel erreichen.

Das Spiel hat 3,67 von 5 möglichen Punkten bekommen. Viel Spaß!



Am 16. Februar ist
»Die Geschichte von
Ol' erschienen!
Berlin Verlag,
19,99 Euro



Foto: VeloBerlin

Fahrradmesse VELOBerlin 2015

VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

A m 21. und 22. März findet in den Messehallen mit der VELOBerlin die größte Fahrrad-Publikumsmesse Deutschlands statt. Was auch immer den geneigten Radfahrer rund ums Velo interessiert: Hier wird er fündig und kann ausprobieren. Denn ausgestellt und angeboten wird vom E-Bike über das Lasten- bis zum Kinderfahrrad alles, was Pedale hat – und kann auch gleich innen und außen auf Parcours getestet werden.

Präsentiert werden daneben auch alle nur erdenklichen Radaccessoires von spezieller Bekleidung über GPS bis hin zu Taschen und Zubehör. Dass Fahrräder nicht nur schick und komfortabel, sondern auch eine zentrale städtische Mobilitätslösung sind, wird der Bereich »Metromobile« zeigen, wo Themen wie Bike- und Carsharing sowie die intelligente Verknüpfung verschiedener Verkehrssysteme vorgestellt werden.

Da manch Pedaleur sich jedoch auch gerne mit dem Rad aus der Stadt hinaus und in den Urlaub hinein wagt, bietet die VELOBerlin einen ganzen Messebereich zum Thema Radreisen an mit Vorträgen, Filmen, einer Fotoausstellung sowie individuellen Pack- und Tourenberatungen. Mit dabei sind 2015 unter anderem der Radweltreisende und Filmemacher Jimmy Purcell, das »Netzwerk Aktiv in der Natur« mit

INFOS

**21./22. März 2015 –
Messe Berlin –**
10-18.00 Uhr
Eintritt: 9 €,
ermäßigt (auch ADFC-Mitglieder): 7 €
veloberlin.com



ZENTRALRAD

Gute Räder seit 1991



Tipps zu aktuellen Radreiseführern, Karten und Fahrradzubehör. Die vorgestellten Artikel sind im ADFC Buch- und Infoladen sowie im Fachhandel erhältlich (siehe gegenüberliegende Seite)



Gesehen werden ist wichtig, besonders in der Dunkelheit oder bei schlechtem Wetter. Die Warnweste des Berliner ADFC hat auch gleich noch eine Botschaft für von hinten herannahende Autofahrer parat: Abstand 1,50 m! Wer kennt nicht das unangenehme Gefühl, das einen beschleicht, wenn „hautnah“ überholt wird.

Die Warnweste ist in 2 Größen erhältlich, einmal für Erwachsene und einmal für Kinder. Kosten: 7,50 €.



Wohin im Urlaub? Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das Durchblättern dieses Führers ist keineswegs qualvoll. 125 Routen werden steckbriefartig vorgestellt. Höhen- und Streckenprofile, touristische Informationen, körperliche Anforderungen, Eignung für Kinder oder Großeltern – alles ist schnell zu erfassen. Die praktische Planungshilfe eig-

net sich sowohl für den Wochenendtrip als auch für eine mehrwöchige Urlaubsreise.
RadFernWege Deutschland, S16 S., 1 Übersichtskarte, Verlag Esterbauer, 7,90 €.



Radwandern im Süden Deutschlands bietet Vielfalt: reichlich Natur, geschichtliche Zeugnisse von den alten Römern bis hin zu den Hinterlassenschaften unserer Industriekultur, pittoreske Dörfer und Städtchen, Burgen und Schlösser. Klassische Routen wie entlang der Donau oder des Bodensees findet man hier ebenso wie Geheimtipps abseits vielbefahrener Strecken. Sportliche Touren führen durch das Alpenvorland oder durch den Schwarzwald, Flussufer laden zum Entspannen ein.

Wer es gemütlich mag, steuert einen der zahlreichen bayrischen Biergärten an und erfreut sich beim Hopfentrunk an der Lektüre des Radwanderführers.
Radwandern Deutschland Süd, 336 S., Verlag Esterbauer, 14,90 €.

STADTTEILGRUPPEN BERLIN

In den ADFC-Stadtteilgruppen treffen sich Aktive, um den Radverkehr in ihrem Bezirk zu verbessern. Sie wollen sich auch einsetzen? Kommen Sie zu einem Treffen Ihrer Stadtteilgruppe. Mehr Informationen unter: www.adfc-berlin.de/stadtteilgruppen

STG City-West: 1. und 3. Mo im Monat, 20 Uhr, Treffpunkt Lavandevil, Schustehrusstr. 3 (Richard-Wagner-Platz), 10585 Berlin, **Sven Lorenzen**, Tel. (030) 312 95 37

STG Friedrichshain-Kreuzberg: 1. und 3. Dienstag im Monat im Attac-Treff, Grünberger Str. 24 (Friedrichshain), **Florian Noto**, florian.noto@adfc-berlin.de

STG Lichtenberg: 4. Do im Monat, 19 Uhr, UmweltKontaktstelle, Liebenwalder Str. 12, 10355 Berlin. **Roy Sandmann**, roy.sandmann@adfc-berlin.de

STG Mitte: 2. Mo im Monat, 19 Uhr, »Don Giovanni«, Alt-Moabit 129, 10557 Berlin. **Jürgen Saidowsky**, juergen.saidowsky@adfc-berlin.de

STG Neukölln: 3. Mo im Monat, 19:30 Uhr im »s...cultur«, Erkstr. 1, 12043 Berlin, **Ralf Tober**, ralf.tober@adfc-berlin.de, Tel. (030) 680 814 80

STG Pankow: 2. Mi im Monat, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Pankow, Raum 3.03, Schönholzer Str. 10, Nähe Rathaus, 13187 Berlin.

Marion Rösch, marion.roesch@adfc-berlin.de

STG Reinickendorf: 1. Di im Monat, 19 Uhr, Restaurant

»WEIL«, Alt-Tegel 6, 13507 Berlin. **Bernd Zanke**, Tel. (030) 411 69 21

STG Schöneberg: 3. Mo im Monat, 18 Uhr, Restaurant Heuberger, Gotenstr. 1, 10829 Berlin. **Markus Kollar**, markus.kollar@adfc-berlin.de

STG Spandau: 2. Mi im Monat, 19 Uhr, Café »Unvernunft«, Mauerstraße 6, 13597 Berlin. **Michael Goretzki**, Tel. (0170) 661 15 84

STG Steglitz-Zehlendorf: 1. Do im Monat, 19 Uhr, »Gutshaus Lichterfelde«, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin. **Jürgen Müller**, juergen.mueller@adfc-berlin.de

STG Tempelhof: 1. Do im Monat, Treffpunkt und Uhrzeit siehe: www.adfc-berlin.de/tempelhof **Martin Senzel**, Tel. (030) 745 23 85

STG Treptow-Köpenick: 2. Do im Monat, 19:30 Uhr, »Villa Offensiv«, Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin, Nähe S-Bhf. Schöneweide, **Matthias Gibtnr**, matthias.gibtnr@adfc-berlin.de

STG Wuhletal: 4. Di im Monat, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd »Kompass«, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin.

Klaus-Dieter Mackrodt, klaus-dieter.mackrodt@adfc-berlin.de



www.adfc-berlin.de

ADFC Berlin, Landesgeschäftsstelle, Buch- und Infoladen

Brunnenstr. 28 (Berlin Mitte), Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 443 405 20, kontakt@adfc-berlin.de

Öffnungszeiten: Buch-/Infoladen, Di, Mi, Fr 16–20 Uhr, Büro: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sie finden bei uns alles rund ums Thema Fahrrad: Bücher, Landkarten und Reiseführer für Stadt-, Land- und Flussradler. Ersatzteile für Rad, Fahrradtaschen, Beratung, Infos, u.v.m.

Veranstaltungen und Kurse

In der Landesgeschäftsstelle Berlin, verbindliche Anmeldung für alle Kurse erforderlich. Termine unter: www.adfc-berlin.de/service/kursangebot

Werkstatt-Kurse

Beginn: jeweils 18:00 Uhr (bis etwa 21:00 Uhr)
Kursgebühr: 15 €/ADFC-Mitglieder 7,50 €
Anmeldung erforderlich, max. 15 Teilnehmer

Reparatur-Basiskurs mit Gerald Strahl

Dienstag, den 17. März 2015
Dienstag, den 14. April 2015
Dienstag, den 28. April 2015
Dienstag, den 19. Mai 2015
Dienstag, den 02. Juni 2015
Dienstag, den 07. Juli 2015

Reparatur-Aufbaukurs Gerald Strahl

Dienstag, den 31. März 2015
Dienstag, den 05. Mai 2015
Dienstag, den 16. Juni 2015

Sicher Radfahren – auf Fahrbahn und Radspuren

Kompakt-Fahrkurse mit Tipps und Informationen für alle Verkehrsteilnehmer, inkl. Fahrrad-Check und Testfahrt mit ADFC-Übungsleitern jeden 4. Mittwoch von 17 bis 20 Uhr in der ADFC Geschäftsstelle. kontakt@adfc-berlin.de

Codierung

Fahrräder codieren wir in der Regel mittwochs und freitags ab 17 Uhr. Bitte vorher auf adfc-berlin.de oder telefonisch informieren.

Rechtsberatung

Dienstags von 19 bis 20 Uhr können sich ADFC-Mitglieder von Anwälten, die auf

Verkehrsrecht spezialisiert sind, kostenlos beraten lassen.

ADFC-Selbsthilfeworkstatt

ADFC-Mitglieder können die Selbsthilfeworkstatt während der Öffnungszeiten nutzen, wenn nicht gerade Kurse stattfinden.

Für alle anderen ist die Werkstatt mittwochs und freitags von 17 bis 20 Uhr geöffnet.

Reisevoträge (Bitte Karten reservieren)

Freitag, den 06.03.2015
Michael Cramer – Mitglied des EU-Parlaments:
Mauerweg und Eiserner Vorhang
Beginn: 19:00 Uhr, Eintritt: 6,00 / 3,00 €
Nichtmitglieder / ADFC-Mitglieder
www.adfc-berlin.de/service/diavortraege

LANDESGESELLSCHAFTSSTELLE BRANDENBURG



ADFC Brandenburg

Landesgeschäftsstelle

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam,
Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77,
brandenburg@adfc.de, adfc.de;brb

Der Infoladen und die Selbsthilfeworkstatt in Potsdam sind von 1.3.-31.10. jeden Di von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (in den Wintermonaten an jedem ersten Di im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr). Im Infoladen finden Sie unsere Radtourenkarten und Radreiseführer vor allem von Brandenburg. Sie können Ihr Rad auch codieren lassen.

Sie sind umgezogen? Sie haben Fragen zur Mitgliedschaft?

Mitgliederverwaltung, ADFC Bundesverband. Postfach 107747, 28077 Bremen, Tel. (0421) 34 62 90, Fax -50,
<http://www.adfc.de/mein-adfc/aenderung-ihrer-daten>, kontakt@adfc.de, www.adfc.de

Fördermitglieder

Der ADFC setzt sich aktiv für die Belange von Rad fahrenden Menschen ein. Professionelle Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit muss aber auch finanziert werden. Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit und die Ziele des ADFC materiell und ideell. Für Fahrradhändler, gastronomische Betriebe etc. sind Aufkleber erhältlich, die auf die Fördermitgliedschaft beim ADFC hinweisen. Mehr Informationen zur Fördermitgliedschaft: www.adfc.de/foerdermitgliedwerden

BERLIN

Ärzte

Dr. Matthias Eigenbrodt
Bergmannstr. 2, 10961 Berlin
Tel. 030-78952810

Michael Janßen
Facharzt für Allgemeinmedizin
Karl-Marx-Str. 132, 12043 Berlin
Tel. 030-6821212

Herr Dr. Michael König
Dialysezentrum Berlin
Krankenhaus Neukölln
Rudower Str. 48, Haus 16
12351 Berlin
Tel. 030-130143950

Dr. med. Ekkehard Bronner
Facharzt für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung
Alt-Heiligensee 91, 13503 Berlin,
Tel. 030-4315431

Dr. med. Kloppé
Arztpraxis für Allgemeinmed.
Adele-Sandrock-Str. 3
12627 Berlin
Tel. 030-9917911

Herr Bernd Möller
Urologische Gemeinschaftspraxis –
Dr. med. Ch. Juhnke & B. Möller,
Schloßstr. 40, 12165 Berlin
Tel. 030-7955031

Cornelius Steffens
Arztpraxis für Innere Medizin
Ferdinandstr. 35,
12209 Berlin
Tel. 030-7726050

Ausrüster

Bagdealer GbR
c/o Messenger
Lützowstr. 107, 10785 Berlin
Tel. 030-23550012

helt-pro - Trikant GmbH
Geierswalder Straße 19
02979 Elsterheide
Tel. 0351-4189799

Fahrrad- und Zubehörhändler

Fahrradschmiede
Kolonnenstr. 48/49, 10829 Berlin
Tel. 030-7827898

Bike Market,
Holzhauser Str. 142 B,
13509 Berlin
Tel. 030-43 09 45 12

Bike Market City,
Uhlandstr. 63, 10719 Berlin
Tel. 030-8610007

Clever ums Rad
Rüdiger & Orlowski GbR
Tempelhofer Ufer 1 B
10961 Berlin
Tel. 030-49802102

Edelweiß Bikes Wilhelmsruh
Residenzstr. 156, 13409 Berlin
Tel. 030-49851369

Fahrrad-Box-Berlin
Konstanzer Str. 55, 10707 Berlin
Tel. 030-8911896

Fahrradhof Steglitz GbR
Feuerbachstr. 26, 12163 Berlin
Tel. 030-7935832

Fahrradio GbRmbH
Berliner Straße 123, 13467 Berlin
Tel. 030-40502844

Fahrradklinik Schöneberg
Grunewaldstr. 86, 10823 Berlin
Tel. 030-70094840

Fahrrakoppel
Hufelandstr. 7, 10407 Berlin
Tel. 030-6078989
Fahrradladen Mehringhof
Schütze & Stage GbR
Gneisenaustr. 2 A, 10961 Berlin
Tel. 030-6916027

Faltraddirektor
Goethestr. 7 / IV
10623 Berlin, Tel. 030-3121925
FroschRad
Wiener Str. 15, 10999 Berlin
Tel. 030-6114368
Guido's Fahrradwelt GmbH
Hermannstr. 32, 12049 Berlin,
Tel. 030-6223275
Helmut's Fahrrad Center
Großbeerenerstr. 169-171
12277 Berlin
Tel. 030-7419241
IL Fahrradhandel GmbH
Schöneberg
Hauptstr. 163, 10827 Berlin
Tel. 030-78894123
Little John Bikes
Mariendorf
Hundsteinweg 8, 12107 Berlin
Tel. 030-70072707

Rechtsanwälte
Gabriele Brandenburg
Rechtsanwältin
Bundesallee 112, 12161 Berlin,
Tel. 030 8926019
Hartmut Gaßner
Gaßner, Groth, Siederer & Cott.
Anwaltsbüro
Stralauer Platz 34, 10243 Berlin
Tel. 030-72610260
Theda Giencke
Anwaltinnenbüro
Greifenhagener Str. 17,
10437 Berlin
Tel. 030-44055081
Cornelia Hain
Rechtsanwältin
Rheinstr. 5, 12159 Berlin
Tel. 030-856178960
Petra Hannemann
Rechtsanwältin
Hähnelstr. 9, 12159 Berlin
Tel. 030-85405282
Stefan Hölz
Rechtsanwalt
Marienburger Str. 3,
10405 Berlin
Tel. 030/4429386
TotemBikes
Schnellerstr. 54, 12439 Berlin
Tel. 030-95613269
Ulis Fahrradladen
Jagowstr. 28, 13585 Berlin
Tel. 030-3366987
Velophil Fahrradhandel GmbH
Alt-Moabit 72, 10555 Berlin
Tel. 030-39902116
Zentralrad Handels-gesellschaft mbH
Oranienstr. 20-21, 10999 Berlin
Tel. 030-6152388
Zweirad-Profi Berlin
Warnitzer Str. 6, 13057 Berlin,
Tel. 030-43073353

Zweirad Center Stadler Berlin GmbH
Königin-Elisabeth-Str. 9-23
14059 Berlin
Tel. 030-30306710
und
August-Lindemann-Str. 9
10247 Berlin
Tel. 030-20076250
Zweitrad
Fehrbelliner Str. 82, 10119 Berlin
Tel. 030-50576937
Sonstiges
Brettspielgeschäft.de
Pappelallee 21a, 10437 Berlin,
Tel. 030-54714570
Cambio Mobilitätservice GmbH & Co KG
Humboldtstr. 131 - 137
28203 Bremen
Tel. 0421-7927027
DIE ZWEI - Versicherungen & Vermögensberatung
Flankenschanz 1, 13585 Berlin
Tel. 030-36284365
Andreas Krüger
Zionskirchstr. 11, 10119 Berlin
Tel. 030-810356311
Pietruska Verlag & GEO-Datenbank
Gutenbergstr. 7 A
76761 Rülzheim
Tel. 07272-9276-0
PSD Bank Berlin-Brandenburg eG
Handjerstr. 34 - 36, 12159 Berlin
Tel. 030-85082620
Hans-Joachim Schwer
Sachverständigen-Büro
Postfach 11 19 37, 14001 Berlin
Tel. 030-307648
Spath und Nagel
Büro für Städtebau
und Stadtforchung
Neue Kantstr. 4, 14057 Berlin
Tel. 030-3931460
Gasthaus Paesch
Hauptstr. 27, 15528 Spreenhagen
Tel. 03 36 33 / 216
Havelberger Insel Touristik
Spülinsel 6, 39539 Havelberg
Tel. 03 93 87 / 206 55
Hartje Fahrrad-Fachhandel
Handelshof 18, 14478 Potsdam
Tel. 042 51 / 811-250
Hotel-Pension Sperlingshof
Sperlingshof 28
14624 Dallgow-Döberitz
Tel. 033 22 / 25 60
Hotel Stadt Spremberg
Am Markt 5, 03130 Spremberg
Tel.: 035 63 / 39 63-0
Potsdam per Pedales e. V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 201
14482 Potsdam
Tel. 03 31 / 748 00 57
Radhaus Schöneiche
Schöneicher Str. 28a
15566 Schöneiche
Tel. 030 / 64 89 75 10
Rechtsanwalt Norman Lenz
Brandenburger Str. 11,
14469 Potsdam
Tel. 03 31 / 620 80 90
Pino Touren und Verleih
Sigmaringer Str. 26, 10713 Berlin
Tel. 030-64837623
Titanic Reisen
Bahnabteilung
Oppelner Str. 7, 10997 Berlin
Tel. 030-61129797
Travelpoint Tours GmbH
Panorama Str. 1A, 10178 Berlin
Tel. 030-24047991
Maschke
Anwaltsbüro
Hölz, Maschke, Solf
Marienburger Str. 3, 10405 Berlin
Tel. 030-4429386
RADSCHLAG
Büro für Tourismus und
Radverkehr
Heinrich-Grüber-Str. 19
12621 Berlin

Tel. 030-70717717
Müritz Hotel GmbH
Am Seeblick 1, 17192 Klink
Tel. 03991-141855
Naturparkverein Fläming e.V.
Brennereiweg 45, 14823 Raben
Tel. 033848-60004
Radurlaub Zeitreisen GmbH
Maybachstr. 8, 78467 Konstanz
Tel. 07531-361860

Weiterbildung
Sven Aden
ADEN Training.Beratung.Moderation
Belziger Str. 25, 10823 Berlin
Tel. 030-74684101

BRANDENBURG

Das Radhaus Potsdam
Wetzlarer Str. 112, 14482 Potsdam
Tel. 03 31 / 70 42 96 20
Fahrradhaus Klaas
Bernauer Str. 10
16515 Oranienburg
Tel. 033 01 / 70 38 30
Ferienland Luhme
Heegeseeweg 8-9, 16837 Luhme
Tel. 03392 37 14 25
Gasthaus Paesch
Hauptstr. 27, 15528 Spreenhagen
Tel. 03 36 33 / 216
Havelberger Insel Touristik
Spülinsel 6, 39539 Havelberg
Tel. 03 93 87 / 206 55
Hartje Fahrrad-Fachhandel
Handelshof 18, 14478 Potsdam
Tel. 042 51 / 811-250
Hotel-Pension Sperlingshof
Sperlingshof 28
14624 Dallgow-Döberitz
Tel. 033 22 / 25 60
Hotel Stadt Spremberg
Am Markt 5, 03130 Spremberg
Tel.: 035 63 / 39 63-0
Potsdam per Pedales e. V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 201
14482 Potsdam
Tel. 03 31 / 748 00 57
Radhaus Schöneiche
Schöneicher Str. 28a
15566 Schöneiche
Tel. 030 / 64 89 75 10
Rechtsanwalt Norman Lenz
Brandenburger Str. 11,
14469 Potsdam
Tel. 03 31 / 620 80 90
Sport- und Erholungspark Strausberg
Landhausstraße 16-18
15344 Strausberg
Tel. 033 41 / 42 10 26
Stadt Liebenwalde
Marktplatz 20, 16559 Liebenwalde
Tel. 03 30 54 / 805 10
Stadt Oranienburg
Schlossplatz 2, 16515 Oranienburg
Tel. 033 01 / 600-769
Stadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Str. 79/81
14469 Potsdam
Tel. 03 31 / 289 28 20
Stadt Storkow (Mark)
Rudolf-Breitscheid-Straße 74
15859 Storkow
Tel. 03 36 78 / 737 77

VELORUTION taz.rad



www.taz.de/rad

taz.die tageszeitung in Kooperation mit: **VELODEVILLE**

Rauf aufs Rad mit dem ADFC

Seien Sie jetzt mit dabei! Gründe gibt's genug:

- Menschen treffen, die gerne Rad fahren
- Einfluss nehmen auf komfortable und sichere Routen
- Beratung zu Recht, Versicherung, Technik nutzen
- Tourentipps für Deutschland und Europa ausprobieren

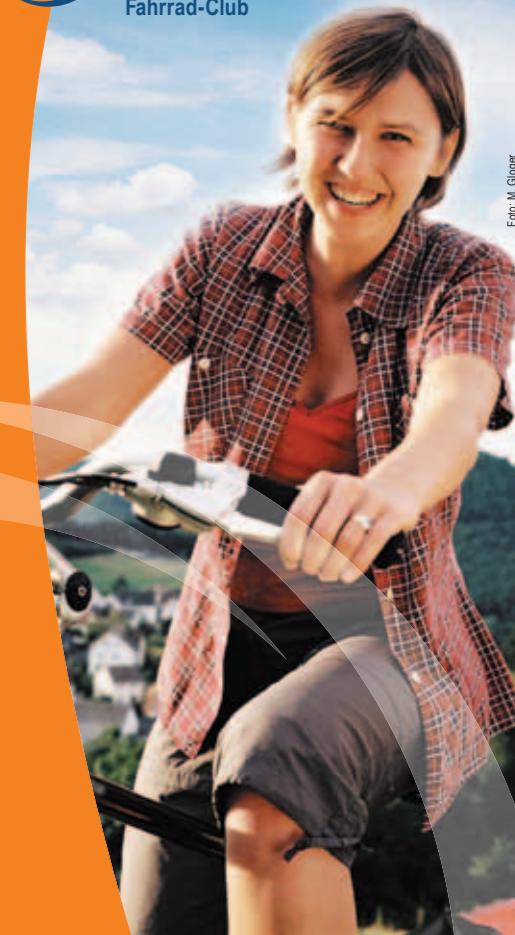
Jetzt Mitglied werden!

Startpaket für alle Aufsteiger.

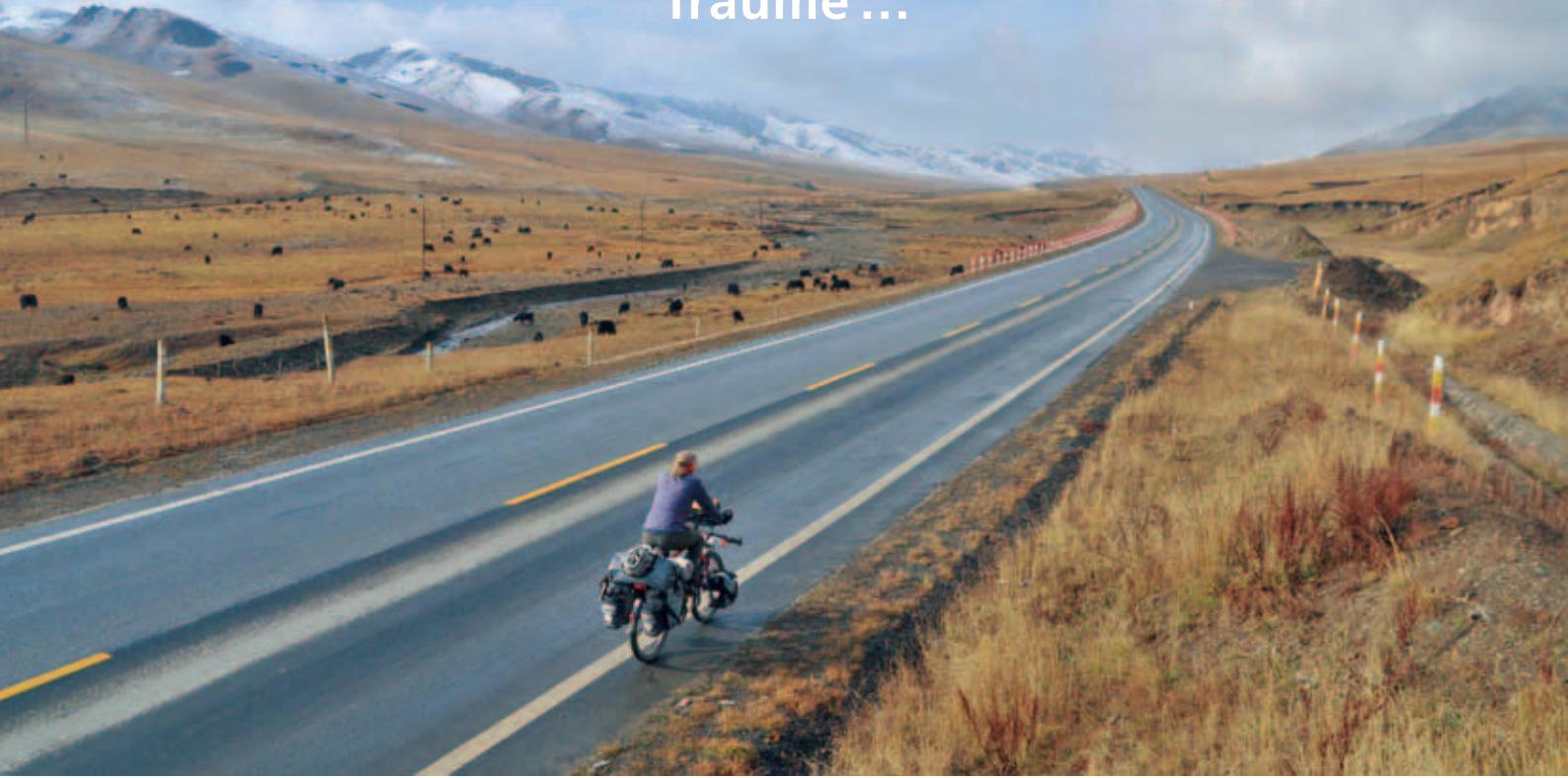
Infoline 0421/34 62 90

www.adfc.de

adfc
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club



Träume ...



... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEABENTEUER!



Globetrotter Experte Axel Klemm



Bei uns in Berlin-Steglitz erwarten Sie über 35.000 Ideen und Inspirationen für mehr Spaß draußen in der Natur – für alle großen und kleinen Abenteurer. Und Sie treffen bei uns auf Globetrotter Experten und Expertinnen, wie Axel Klemm, die am liebsten selbst jede freie Minute in der Natur verbringen.

GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG BERLIN

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz

U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz

Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr

Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr

Telefon: 030 / 850 89 20, shop-berlin@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung